Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.*)

I. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stuudenzahl.

	VI	V	IV	III b	III a	II b	Zusammen	Vorschule Abt. 3	2	1	Zusammen
Religion	3	2	2	2	2	2	13	2	4	4	10
Deutsch und Geschichtserzählungen[2])	3 / 1 } 4	2 / 1 } 3	3	2	2	3	17	6**)	6	6+1	19
Lateinisch[2])	8	8	7	7	7	7	44				
Griechisch	—	—	—	6	6	6	18				
Französisch	—	—	4	3	3	3	13				
Geschichte und	2	2	2	2	2	2					
Erdkunde			2	1	1	1	17				
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	22		4	4+1	9
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	8				
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	2	2	4				
Schreiben	2	2	—	—	—	—	4	4	4	4	12
Zeichnen[3])	—	2	2	2	2	2	10				
Singen	2	1+1	2	2	2	2	12	2	2	2	6
Turnen	3	3	3	3	3	3	18				

1. Progymnasien sind gymnasiale Lehranstalten, welche bis Untersecunda einschliesslich den Lehrplan der Gymnasien zur Ausführung bringen. Ihr Lehrziel ist die Reife für die Obersecunda eines Gymnasiums. Für diejenigen Schüler, welche in einen Beruf eintreten, gewährt das Reifezeugnis dieselben Berechtigungen wie das bisherige Primanerzeugnis.
2. Die Klammern bedeuten, dass Deutsch und Lateinisch thunlichst in einer Hand zu vereinigen sind.
3. Am Zeichnen müssen von V—III a alle Schüler teilnehmen; für II b ist die Teilnahme freigestellt, der Rücktritt von demselben aber nur am Schluss eines Halbjahres gestattet.
4. Befreiungen vom Turnen finden nur auf Grund ärztlicher Zeugnisse und in der Regel nur auf ein halbes Jahr statt.
5. Die für das Singen beanlagten Schüler sind, Einzelbefreiungen auf Grund ärztlicher Zeugnisse wie bei VI und V vorbehalten, auch von IV—II b zur Teilnahme an dem Chorsingen verpflichtet.

*) Nach den Lehrplänen und Lehranfgaben vom 6. Januar 1892.
**) Die 3. Abteilung hat täglich für sich allein 1 Stunde Deutsch und Rechnen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Unterrichtsverteilung im Schuljahr 1892/93.

	Ordin. von	II.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Vorschule mit 3 Abteilungen	Wöchentliche Stunden
1. Direktor Dr. Rogge	II.	Religion 2 Deutsch 3 Homer 2 Französisch 3			Französisch 4				14
2. Oberlehrer Stippe			Mathematik 3 Physik 2 Französisch 3	Mathematik 3 Naturbeschr. 2 Französisch 2			Naturbeschr. 2		18*)
3. Oberlehrer Hoffmann	IIIa.	Latein 7 Griech. Prosa u. Gramm. 4	Latein 7 Religion 2		Religion 2				22
4. Oberlehrer Dr. Matthias	IV.	Geschichte u. Geogr. 3 Turnen 2 Turnspiel**) 1	Deutsch 2 Geschichte u. Geographie 2		Latein 7 Deutsch 3	Turnen 2			23
5. Oberlehrer Knuth	VI.		Griechisch 6	Griechisch 6			Latein 8 Deutsch 4		24
6. Wissenschaftl. Hülfslehrer Dr. Schönemann	IIIb.			Latein 7 Deutsch 2	Geschichte 2 Geographie 2	Latein 8 Deutsch 3			24
7. Wissenschaftlicher Hülfslehrer Fauser †	V.	Mathematik 4 Physik 2			Mathematik 4 Naturbeschr. 2	Rechnen 4 Geographie 2 Naturbeschr. 2	Geographie 2		22***)
8. Technischer Lehrer Wangerin		Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Schreiben 2 Zeichnen 2 Singen 1 (1 Chor)	Rechnen 4 Schreiben 2 Singen 2	Abt. 1—3 Schreiben 4 Singen 2	29
		Singen 2							
9. Elementarlehrer Fromm	Vorschule					Religion 2	Religion 3	Abt. 3 Lesen, Schreiben, Rechnen 6 „ 1—3 Religion 2 „ 1—2 Religion 2 „ 1—2 Deutsch 6 „ 1—2 Rechnen 4 „ 1 Deutsch 1 „ 1 Rechnen 1	27
		37	35	35	33	30	30	Abt. 1—3 bez. 22, 20, 14	

*) Dazu 2 Std. englischen Unterrichts für einige Schüler der IIIb und III a.
**) Im Winter IIIa und IIIb vereinigt in 3 Std. Turnen.
***) Im Winter dazu eine Std. Turnen in IV—VI.
† Von Ostern bis Johanni Wissenschaftlicher Hülfslehrer Schmidt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Die Lehrpläne und Lehraufgaben vom 6. Januar 1892.

Von den Veränderungen, welche die Lehrpläne und Lehraufgaben vom 6. Januar 1892 (Berlin bei Wilhelm Herz) für unsere Gymnasien mit sich gebracht haben, dürften besonders folgende für weitere Kreise von besonderem Interesse sein:

1. Das Gymnasium zerfällt fortan in eine Unterstufe (VI—IIb) und eine Oberstufe (IIa—Ia), und in Rücksicht auf diejenigen Schüler, welche mit dem Zeugnis für den einjährigen Dienst abgehn, ist am Ende des Lehrganges der IIb für alle Schüler die sogenannte Abschlussprüfung eingerichtet. Sie entspricht der Reifeprüfung des Progymnasiums.

   Um den Schülern, welche nach der Abschlussprüfung ins Leben eintreten, einen gewissen Abschluss in der Bildung zu geben, ist eine entsprechende Verteilung besonders in den Lehraufgaben der Mathematik, der Physik und in der Geschichte vorgenommen.
2. In den alten Sprachen ist a. die Zahl der Stunden verringert. (1892: 98; 1882 117; 1856 128);

   b. das Lehrziel vollständig verändert:
   1. Nach den Lehrplänen von 1856 wurde eine fruchtbringende Lektüre der klassischen Schriftsteller erstrebt, als unbedingte Voraussetzung dazu aber eine gründliche und umfassende grammatische Ausbildung angesehn, welche bis zu stilistischer Fertigkeit führte und fehlerfreie Gewandtheit im mündlichen Gebrauch des Lateinischen, im schriftlichen Gebrauch des Lateinischen und Griechischen forderte. — Demgemäss wurde wohl die grammatisch-stilistische Ausbildung in den Gymnasien vielfach zur Hauptsache gemacht und das Verständnis der Schriftsteller vernachlässigt.
   2. Die Lehrpläne von 1882 stellen die Lektüre der Schriftsteller und die grammatisch-stilistische Ausbildung als gleichberechtigt nebeneinander.
   3. In den Lehrplänen von 1892 wird als das einzige Ziel des Unterrichts das Verständnis der klassischen Schriftsteller bezeichnet; „Grammatik aber und die dazu gehörigen Übungen sind fernerhin nur noch als Mittel zur Erreichung des bezeichneten Zwecks zu behandeln. (S. 23) Doch bleibt dem lateinischen Unterricht noch die Aufgabe gestellt, sprachlich-logische Schulung herbeizuführen. (S. 18).
3. Das Deutsche hat a. eine geringe Vermehrung der Stunden erfahren, (in IIa, IIb und IV um je 1, in V und VI dadurch um je 1, dass der vorbereitende Geschichtsunterricht mit dem deutschen Unterricht verbunden ist). b. Das Deutsche ist mehr als bisher in den Mittelpunkt des gesamten Unterrichts gestellt; dies zeigt sich z. B. darin, dass von IV ab auch in den Fremdsprachen, der Geschichte, der Erdkunde und den Naturwissenschaften kürzere Ausarbeitungen in der Klasse über durchgenommene Abschnitte verlangt werden. c. Die Leistungen im Deutschen sind von entscheidender Bedeutung bei der Reifeprüfung, so zwar, dass ein Schüler, welcher in den Gesamtleistungen im Deutschen nicht genügt, fernerhin in den Prüfungen für nicht bestanden erklärt wird.
4. Der Beginn des Französischen ist von V nach IV verlegt. Die für den Unterricht bestimmte Stundenzahl ist um 2 vermindert. Es wird aber vorausgesetzt, dass eine erhebliche Verkürzung des grammatischen Lernstoffes und die fortschreitende Durchbildung der neueren oder direkten Methode, welche ihr Ziel weniger durch Regeln als durch unbewusste, mit der Übung im Sprechen erfolgende Aneignung zu erreichen sucht, den Stundenausfall nicht nur decken, sondern in der Sprachbeherrschung zu besseren Leistungen führen werden.
5. In der Geschichte ist der Lehrplan für alle höheren Schulen derselbe. Auch auf dem Gymnasium wird die alte Geschichte nur noch in IV und IIa gelehrt. (Früher in IV, IIb und IIa).
6. Das Zeichnen beginnt jetzt in V (früher in VI) und ist bis IIIa (früher bis IV) für alle Schüler Pflichtunterricht.
7. Für das Turnen sind die Stunden von 2 auf 3 wöchentlich vermehrt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht der erledigten Lehraufgaben.

Sekunda.

Ordinarius der Direktor.

1. Religion: Gelesen ausgewählte Abschnitte aus den Propheten, Hiob, Sprüchen Salomonis, Psalmen. Das Reich Gottes Neuen Testaments nach der Bergpredigt und den Gleichnissen. Matthäusevangelium. Einige Hauptpunkte aus der Kirchengeschichte. Lernaufgaben der früheren Klasse wiederholt. Vertiefende Behandlung des Katechismus. Biblisches Lesebuch von Klix-Schulz. Bibel. Griech. N. Testament. 80 Kirchenlieder. 2 Std. Rogge.
2. Deutsch: Gelesen Lessings Minna von Barnhelm, Schillers Jungfrau von Orleans, Göthes Hermann und Dorothea, J. Grimms Rede über das Alter. Merkenswerte Abschnitte auswendig gelernt. Übungen in Sammlung, Ordnung und Verknüpfung des Stoffes. Vorträge der Schüler über hinreichend besprochene Gegenstände. 3 Std. Rogge.

   Aufsätze: 1. Inwiefern giebt uns Lessing durch die Geschichte des Pudels als Abbild und durch den Bedienten der Minna als Gegenbild ein noch deutlicheres Bild von dem Charakter Justs? 2. Der Streit mit den Krämern (Übersetzung aus Souvestre, Au coin du feu). 3. Vorgeschichte Tellheims. 4. Inwiefern war nach Schillers Jungfrau von Orleans die Lage Frankreichs vor dem Auftreten der Jungfrau eine besonders schwierige? (Klassenaufsatz). 5. Worin unterscheidet sich Johanna von Agnes Sorel? 6. Welche Gründe sprechen dafür, dass die Erscheinung des schwarzen Ritters der Geist Talbots ist? 7. Wie vollzieht sich der Sturz der Johanna? 8. Wie bewährt sich Johanna in ihrer Erniedrigung? 9. Was erfahren wir in Hermann und Dorothea über die Entwickelung der Stadt? 10. Noch unbestimmt.

   Aufsatz der Reifeprüfung Ostern 1892: Worin zeigen die Phäaken im Unterschiede von den Cyklopen ihren Charakter als Kulturvolk?
3. Lateinisch: Cicero de imp. Pomp., Livius, Auswahl aus dem 21. B., Vergil, Auswahl aus dem 1—5. B. Einzelne wichtige Stellen, besonders Gleichnisse gelernt. Lat. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Alle 8 Tage eine Übersetzung in das Lat. im Anschluss an die Prosalektüre als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit; als Klassenarbeit zuweilen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 7 Std. Ellendt-Seyfferts Gramm. Hoffmann.
4. Griechisch: Xen. anab. III.—VII. B. mit Auswahl; Abschnitte aus hell. II. III. V. B. Die Syntax des Nomens und die hauptsächlichen Regeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Deutschen ins Griechische als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit; zuweilen in der Klasse eine Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche. 4 Std. Hoffmann. Auswahl aus Homers Odyssee 1—12, bes. 5, 6 u. 8. Geeignete Stellen gelernt. 2 Std. Odyssee von Dindorf-Hentze. Rogge.
5. Französisch: Auswahl aus Souvestre, Au coin du feu und Duruy, Histoire de France de 1789—1795. Sprechübungen in Verbindung mit der Lektüre und nach Klassenbildern. Grammatik im Anschluss an die Lektüre, besonders Indicativ, Conjunktiv, Infinitiv. Schriftliche Arbeiten, Übersetzungen ins Französiche und Deutsche, Diktate, auch freiere Arbeiten nach gestellten Fragen. 3 Std. Plötz Schulgr. Rogge.
6. Geschichte: Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Die ausserdeutsche Geschichte, soweit es für die deutsche und preussische Geschichte zum Verständnis notwendig ist. 2 St. Eckertz. Putzgers histor. Atlas. Matthias.
7. Erdkunde: Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. 1 Std. Matthias.
8. Mathematik: Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Definition der Potenz mit negativen und gebrochenen Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Berechnung des Kreisinhaltes und -umfanges. Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger u. gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnung von Kantenlängen, Oberpflächen u. Inhalten. Schriftliche Arbeiten 14tägig. 4 St. Kambly, Bardey. Ostern bis Johanni Schmidt; dann Fauser.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aufgaben bei der Reifeprüfung zu Ostern 1892:

1. Dreieck zu berechnen aus $ha = 42{,}287$, $c = 60{,}523$ und $\angle \alpha - \beta = 33^0\ 24'\ 52''$.
2. $\frac{3x-1}{2x} - \left(\frac{x-1}{4x} - \frac{5x-1}{12}\right) = x - 1 - \left(\frac{x+1}{6} - \frac{x-2}{3x}\right)$.
3. Von 3 Kapitalien ist das erste um 4800 M. grösser als das zweite. Das erste steht zu $4^1/_2$ % auf Zinsen, das zweite zu $3^1/_2$ %. Zusammen geben beide Kapitalien 776 M. Zinsen jährlich. Wie gross sind die Kapitalien?
4. Ein Sehnenviereck zu zeichnen aus $a + b$, e, f, $\angle$ (ae).

9. Physik und Naturbeschreibung: Magnetismus, Elektrizität, die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Krystallformen, Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik. 2 St. Trappes Schulphysik. Fauser.

Ober-Tertia.

Ordinarius Oberlehrer Hoffmann.

1. Religion: zus. mit Unter-Tertia. Das Reich Gottes im Alten Testament; Lesung entsprechender biblischer Abschnitte. Psalmen, Kirchenlieder, teils neu behandelt, teils in zusammenfassender und vertiefender Wiederholung. Katechismus mit Sprüchen wiederholt. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Ordnung des Gottesdienstes. 2 St. Bibel. 80 Kirchenlieder. Biblisches Lesebuch von Schulz-Klix. Hoffmann.
2. Deutsch: Häusliche Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre) alle 4 Wochen. Behandlungen prosaischer und besonders poetischer Lesestücke. Schillers Glocke und Wilhelm Tell. Belehrungen über die poetischen Formen nach Bedarf. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. 2 St. Hopf und Paulsiek. Matthias.
3. Lateinisch: Caes. b. g. aus I. V—VII. Ovid. Met. aus 1. 2. 3. 6. 11. 13. 30 der Auswahl von Siebelis-Polle. Einige poetisch wichtige Stellen und Sittensprüche gelernt. Lat. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Wiederholung und Ergänzung der Casus-, Tempus- und Moduslehre. Mündliche grammatische Übungen nach Caesar und Ostermanns Übungsbuch. Alle 8 Tage eine Übersetzung im Anschluss an Caesar als Klassenarbeit oder häusliche Arbeit, zuweilen als Klassenarbeit eine Übersetzung ins Deutsche. Lektüre 4 St.; Grammatik 3 St. Ostermanns Übungsbuch. Ellendt-Seyfferts Grammatik. Hoffmann.
4. Griechisch: Gelesen Xen. anab. lib. I und II, einiges aus III. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Einige syntaktische Regeln, deren Einübung die Lektüre darbietet und fordert. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen aus dem Deutschen im Anschluss an die Lektüre. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung als Klassenarbeit. Grammatik im Sommer 3, im Winter 2 St.; Lektüre im Sommer 3, im Winter 4 St. Franke-Bamberg, Grammatik. Knuth.
5. Französisch: Gelesen im Sommer: Souvestre, Au coin du feu I—III. Im Winter Guizot, Récits historiques V—VIII. Die unregelmässigen Verba. Hauptgesetze der Syntax in Bezug auf Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv, im Anschluss an Gelesenes. Sprechübungen in jeder Stunde. Diktate, nachahmende Wiedererzählungen. Beschreibung von Bildern. 14tägig 1 schftl. Arbt. 3 St. Stippe.
6. Geschichte: Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Ausserdeutsche Geschichte wie in Sekunda. Eckertz. Putzgers histor. Atlas. 2 St. Matthias.
7. Erdkunde: Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenskizzen. E. Debes, Schul-Atlas f. d. mittleren Unterrichtsstufen. v. Seydlitz, kl. Schulgeographie. 1 St. Matthias.
8. Mathematik: Arithmetik: Gleichungen mit 1 und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven, ganzzahligen Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrössen. Planimetrie: Kreislehre 2. Teil. Flächengleichheit der Figuren. Flächenberechnung. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. 14tägig eine schriftliche Arbeit. S. Verhältnis der Arithmetikstunden zu den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Planimetriestunden = 1 : 3. W. Verhältnis der Arithmetikstunden zu den Planimetriestunden = 2 : 1. Kambly, Planimetrie. Bardey, Aufgabensammlung. Stippe.

9. Im Sommer: Naturbeschreibung: Haustiere und Nutzpflanzen in kulturhistorischer Beziehung. Im Winter: Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil I. Mechanik, Wärmelehre. Bail, Grundriss. Wiederholungen aus der Gesundheitslehre. 2 St. Stippe.

Unter-Tertia.

Ordinarius wissenschaftl. Hülfslehrer Dr. Schönemann.

1. Religion: Zusammen mit Ober-Tertia; s. dort.
2. Deutsch: Behandlung der prosaischen und poetischen Lesestücke aus Hopf und Paulsiek im Anschluss an Abschnitte der deutschen Geschichte, allgem. Kulturgeschichte und Erdkunde. — 9 Gedichte (namentlich Balladen) auswendig gelernt; Übungen im Deklamieren. — Übungen im Disponieren und Nacherzählen. Niederschriften in der Klasse. — Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Im Anschluss daran grammatische und stilistische Erörterungen. 2 St. Schönemann.
3. Lateinisch: Gelesen Caesar de bell. Gall. I—IV mit Auswahl. Überblick über den Inhalt der Bücher. Kl. Sprechübungen. Niederschriften in der Klasse. Im Anschluss an die Lektüre Wiederholung der Kasuslehre und Durchnahme der Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Grammatik von Ellendt-Seyffert. Mündliche und schriftliche Übersetzungs-Übungen nach Ostermann-Müller IV. 7 St. Schönemann.
4. Griechisch: Lektüre aus dem I. Teile des griechischen Übungsbuches von Kohl. Im Anschluss daran Einübung der griechischen Formenlehre bis zu den verba liquida einschliesslich. Übungen im Nacherzählen gelesener Abschnitte und Übersetzungen aus dem Deutschen ins Griechische und umgekehrt im Anschluss an den Lesestoff mündlich und schriftlich. Alle 14 Tage eine Arbeit zur Korrektur. von Bamberg, Grammatik. 6 St. Knuth.
5. Französisch: Lüdecking, ausgewählte Stücke aus Absch. II, V, VI, VII. Grammatik im Anschluss an Gelesenes. Rechtschreibung gewisser er-Verba. Unregelmässige Verba. 14tägig 1 schriftliche Arbeit. Stippe.
6. Geschichte: } zusammen mit Ober-Tertia; s. dort.
7. Erdkunde: }
8. Mathematik: Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten und relativen Zahlen. Gleichungen 1. Grades mit 1 Unbekannten. Planimetrie: Lehre vom Parallelogramm. Kreislehre 1. Teil. Kambly Planimetrie. Bardey Aufgabensammlung. 14tägig 1 schriftliche Arbeit. Verhältnis der Arithmetikstunden zu den Planimetriestunden = 1 : 2. Stippe.
9. Naturbeschreibung: Im Sommer: Beschreibung einiger schwierigeren Pflanzenarten und der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Im Winter: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen-Kryptogamen. Pflanzenkrankheiten. Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. Bail, Grundriss. 2 St. Stippe.

Quarta.

Ordinarius Oberlehrer Dr. Matthias.

1. Religion: Gelesen wichtige Abschnitte des Alten und Neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichte. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks, Erklärung und Einprägung des 3., und Aneignung des 4. und 5. Bibelsprüche dazu wiederholt und gelernt. Die früher gelernten Kirchenlieder nebst einigen neuen behandelt und eingeprägt. Biblisches Lesebuch von Klix-Schulz. Bibel. 80 Kirchenlieder. 2 St. Hoffmann.
2. Deutsch: Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Alle 8 Tage 1 schriftliche Arbeit in der Klasse, abwechselnd eine Rechtschreibeübung und eine freie Nacherzählung des in der Klasse Gehörten. Häusliche Arbeit alle 4 Wochen. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. 3 St. Hopf und Paulsiek. Matthias.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Lateinisch: Gelesen aus Nepos 10 Vitae (z. T. mit Auswahl), aus Phaedrus einige Fabeln. Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre im Anschluss an Musterbeispiele. Syntax des Verbums im Anschluss an die Lektüre. Gelegentlich stilistische Eigenheiten, wichtigere Phrasen u synonymische Unterscheidungen. Mündliche u. schriftliche Übersetzungen aus Ostermanns Übungsbuch. Wöchentlich eine kurze Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an die Lektüre als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem halben Jahre drei schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 7 St. Ellendt-Seyfferts Grammatik.
Matthias.

4. Französisch: Erweiternde Wiederholung der Lehraufgabe von V, Mangold und Coste 1—34. Sprechübungen in jeder Stunde zu den Lesestücken, den Anschauungsbildern und über Dinge des alltäglichen Lebens. Sprichwörter, Rätsel, Gedichte gelernt. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit: Diktate, Niederschriften aus dem Gedächtnis, Übersetzungen ins Französische, Beantwortung gestellter Fragen. Grammatik: Die regelm. Conjugation, avoir und être im Indicativ und die entsprechenden Partien aus Mangold u. Coste, Lese- u. Lehrbuch. 4 St.
Rogge.

5. Geschichte: Erzählungen aus der griechischen und römischen Geschichte bis Augustus. Niederschriften in der Klasse. — O. Jägers Hilfsbuch. Histor. Atlas von Putzger. — 2 St.
Schönemann.

6. Erdkunde: Physische u. politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland. 2 St. Debes, mittl. Atlas. v. Seydlitz, Grundzüge. Fauser.

7. Mathematik: Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetrie. Lehre von den Graden, Winkeln und Dreiecken. 4 St. Harms u Kallius, Rechenbuch. Kambly, Planimetrie. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, meistens in der Klasse angefertigt.
Fauser.

8. Naturbeschreibung: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Niedere Tiere, namentlich Insekten. 2 St. Bail, Grundriss. Fauser.

In den Klassen IV—IIb wurden von Zeit zu Zeit in der Klasse kürzere Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte und Erdkunde, sowie aus den Naturwissenschaften angefertigt.

Quinta.

Ordinarius wissenschaftlicher Hülfslehrer Fauser.

1. Religionslehre: Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus Wiederholung der Aufgabe der Sexta. Das 2. Hauptstück mit Luthers Auslegung. Wiederholung der in Sexta gelernten Sprüche und Kirchenlieder. Einprägung von 34 Katechismussprüchen und von einzelnen Strophen aus 8 neuen Kirchenliedern. 2 St. Bibl. Geschichte von Nürnberg u. Maskow. 80 Kirchenlieder. Fromm.

2. Deutsch: Lesen und Nacherzählen von Lesestücken aus Hopf u. Paulsiek. 10 Gedichte gelernt. Übungen im Deklamieren. — Diktate und erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. Im Anschluss daran grammatische Übungen nach Wilmanns' deutscher Schulgrammatik. Zeichensetzung. — Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. — 3 St.
Schönemann.

3. Lateinisch: Wiederholung der regelmässigen Formenlehre; Durchnahme und Einübung der unregelmässigen Verba und der Deponentia im Anschluss an die Lesestücke des Elementarbuches von H. Schmidt. Vokabeln gelernt nach Massgabe der Lektüre. Grammatik von Ellendt-Seyffert. — Ableitung der Regeln des acc. c. inf., der Participialkonstruktionen u. der Städtenamen. — Mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen in der Klasse und zu Hause. Einfache Sprechübungen. — 8 St. Schönemann.

4. Geschichte: s. Deutsch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Erdkunde: Physische u. politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus u. der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. 2 St. Debes, mittl. Atlas. v. Seydlitz, Grundzüge. Fauser.
6. Rechnen: Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetrie. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Geometrisches Zeichnen. 4 St. Harms und Kallius, Rechenbuch. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Fauser.
7. Naturbeschreibung: Beschreibung u. Vergleichung verwandter Arten von Blütenpflanzen. Wirbeltiere. 2 St. Bail, Grundriss. Fauser.
8. Schreiben: Nach Vorschrift und nach Noacks Heften. 2 St. Wangerin.

Sexta.

Ordinarius Oberlehrer Knuth.

1. Religion: Biblische Geschichte des Alten Testaments. Vor den Hauptfesten sind die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments behandelt. Aus dem Katechismus: Das 1. Hauptstück mit Luthers Auslegung; einfache Worterklärung des 2. und 3. Hauptstückes ohne dieselbe. Einprägung von 23 Katechismussprüchen, von 6 Liedern und einigen Gebeten. 3 St. Bibl. Geschichte von Nürnberg und Maskow. 80 Kirchenlieder. Fromm.
2. Lesen, Erzählen, Deklamieren. Abschriften, orthographische Übungen, Aufsätze. Die Redeteile, der einfache Satz. Gedichte gelernt, dazu volkstümliche Lieder. Hopf und Paulsiek für VI, bearbeitet von Paulsiek und Muff. Wilmanns deutsche Schulgrammatik. 3 St. Knuth.
Geschichtserzählungen: Im Anschluss an das deutsche Lesebuch: Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. 1 St. Knuth.
3. Latein: Gelesen Schmidt, Elementarbuch der lateinischen Sprache § 1—§ 34, zum teil mit Auswahl. Im Anschluss an die Lektüre Einübung der regelmässigen Formenlehre. Dazu Übersetzungen nach Vorgesprochenem, Variationen des Gelesenen. Schriftliche Fixierung des gewonnenen Satzes. Wöchentlich Reinschrift eines halbstündigen Extemporales in der Klasse, dann zu Hause, zuletzt auch Exercitien. Ellendt-Seyffert, Grammatik. 8 St. Knuth.
4. Erdkunde: Geographische Grundbegriffe durch Anschauung im Freien oder an Abbildungen erläutert. Heimatskunde. Pommern. Debes mittl. Atlas. 2 St. Stippe.
5. Rechnen: Die 4 Grundrechnungsarten. Praktische Einführung in die Bezeichnung der Dezimalbrüche an Münzen, Massen, Gewichten Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 4 St. Harms und Kallius, Rechenbuch. Wangerin.
6. Naturbeschreibung: Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Erklärung ihrer Teile. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel. 2 St. Bail, Grundriss. Stippe.
7. Schreiben: Nach Vorschrift und nach Noacks Heften. 2 St. Wangerin.

Technischer Unterricht.

a. Turnen: Abteilung I. Sekunda, Ober- und Unter-Tertia. Ordnungsübungen. Freiübungen. Überwiegend Gerätübungen. Turnspiele. Vom Turnen befreit waren 5 Schüler. — 3 St. Matthias.
Abteilung II. Quarta, Quinta und Sexta. Ordnungsübungen. Freiübungen. Leichtere Gerätübungen. Turnspiele. Vom Turnen befreit waren 2 Schüler. — 3 St. 2 St. Matthias. 1 St. Fauser.
b. Zeichnen: Quinta. Freihandzeichnen ebner krummliniger Gebilde nach Vorzeichnungen an der Schultafel und nach gedruckten Wandtafeln. 2 St. Wangerin.
Quarta. Zeichnen nach Drahtmodellen und nach Vollkörpern. 2 St. Wangerin.
Unter-Tertia. Umrisszeichnen nach einfachen Modellen und körperlichen Gegenständen. 2 St. Wangerin.
Ober-Tertia. Umrisszeichnen nach Modellen, Ornamenten und körperlichen Gegenständen. 2 St. Wangerin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sekunda. Erweitertes Umrisszeichnen nach Geräten, Gefässen und plastischen Ornamenten. Daran beteiligten sich 2 Schüler. 2 St. Wangerin.

c. Gesang: Sekunda bis Quarta, auch Quinta wöchentlich 1 St. im Chor. Chorgesang vierstimmiger Lieder etc. 2 St. Balliens Liederschatz und Liederschatz von Noack, Teil II. Wangerin.

Sexta. Stimm- und Treffübungen in den Durtonarten. Der $^2/_4$, $^3/_4$, $^4/_4$-Takt. 12 einstimmige Choräle, 12 einstimmige und 6 zweistimmige Lieder. 2 St. Widmanns Chorschule, 2. Stufe. Wangerin.

Quinta. Stimm- und Treffübungen der Sexta wiederholt und erweitert. Der $^3/_8$, $^6/_8$ Takt. Tempo- und Stärkegrade. 12 einstimmige Choräle und 12 zweistimmige Lieder. 1 St. Widmanns Chorschule, Stufe 2. Wangerin.

Vorschule mit 3 Abteilungen.

Ordinarius Elementarlehrer Fromm.

1. Religionslehre: Abteilung 3: Ausgewählte bibl. Geschichten, Liederstrophen und Gebete. Abteilung 1—2: Die im Lehrbuch mit a bezeichneten bibl. Geschichten, 8 Lieder und 4 Gebete. Das erste Hauptstück ohne Luthers Erklärung.
   Abt. 3. 2 St. Abt. 1—2. 4 St. Nürnberg u. Mascow, bibl. Geschichten. 80 Kirchenlieder. Fromm.
2. Deutsch: Abteilung 3: Anfangsgründe im Lesen und Schreiben deutscher Schrift. Das lateinische Alphabet.
   Abteilung 2: Lesen, Erzählen, Schreiben deutscher und lateinischer Schrift. 6 Gedichte gelernt. Grammatik: Artikel, Substantiv, Adjektiv, Deklination.
   Abteilung 1: wie 2 in angemessener Steigerung. Abschriften, orthographische Übungen. Wöchentlich eine Arbeit zur Korrektur. 7 Gedichte gelernt. Unterscheidung der Wortklassen, Konjugation und andere grammatische Übungen. Wilmanns' deutsche Schulgrammatik. 1. Teil.
   Abt. 3 und 2 je 6 St. Abt. 1 7 St. Fibel von Büttner. Hopf u. Paulsiek. Fromm.
3. Rechnen: Abteilung 3: Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1—26.
   Abteilung 2: Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1—100.
   Abteilung 1: Die 4 Grundrechnungsarten mit gleich und ungleich benannten Zahlen 1—1000. Münzen, Masse, Gewichte. Wöchentlich eine Arbeit zur Korrektur. Fromm.
   Abt. 2 u 1: 5 St.
4. Schreiben: Abteilung 3: nach Vorschrift.
   Abteilung 2: G. Noacks Hefte und nach Vorschrift. } 4 St. Wangerin.
   Abteilung 1: G. Noacks Hefte und nach Vorschrift.
5. Gesang: 12 Choräle, 14 einstimmige Lieder nach Gehör,
   2 Choräle, 7 einstimmige Lieder nach Noten, } 2 St. Wangerin.
   Kenntnis der Noten, Pausen, $^2/_4$, $^3/_4$, $^4/_4$ Takt.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Ministerial-Erlass v. 16. Juni 1892 betreffend den Ausfall des Nachmittags-Unterrichts bei grosser Hitze. Es empfiehlt sich, den Nachmittags-Unterricht ausfallen zu lassen, wenn das hundertteilige Thermometer um 10 Uhr vormittags und im Schatten 25 Grad zeigt.
2. Aus dem Allerhöchsten Erlass v. 28. Juli 1892: 1. Die Leiter der sechsstufigen höheren Lehranstalten, wie Progymnasien, Realprogymnasien u. s. w. führen künftig die Amtsbezeichnung Direktor und werden von Mir ernannt oder bestätigt; 2. Die wissenschaftlichen Lehrer der höheren Lehranstalten führen künftig die Amtsbezeichnung Oberlehrer, und einem Teil derselben bis zu einem Drittel der Gesamtheit kann der Charakter Professor verliehen werden.
3. Ministerial-Erlass v. 31. August 1892. Die Einführung des hundertteiligen Thermometers soll allmählich stattfinden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Ministerial-Erlass vom 5. September 1892. Schulkinder, welche ausserhalb des Schulortes wohnen, dürfen, solange in dem letzteren die Cholera herrscht, die Schule nicht besuchen. Desgleichen müssen Schulkinder, in deren Wohnort die Cholera herrscht, vom Besuche der Schule in einem noch cholerafreien Orte ausgeschlossen werden.
5. Die Ferienordnung ist laut Verfügung des Königl. Prov.-Schul-Kollegiums vom 19. Dezember 1892 für 1893 in Pommern folgende:

	Schulschluss:	Schulanfang:
1. Osterferien:	Mittwoch den 29. März mittag;	Donnerstag den 11. April früh.
2. Pfingstferien:	Freitag den 19. Mai nachmittag;	Donnerstag den 25. Mai früh.
3. Sommerferien:	Sonnabend den 1. Juli mittag;	Dienstag den 1. August früh.
4. Herbstferien:	Sonnabend den 30. September mittag;	Dienstag den 17. Oktober früh.
5. Weihnachtsferien:	Sonnabend den 23. Dezember mittag;	Donnerstag den 4. Januar früh.

6. Das K. P.-S.-Koll. ernennt durch Verf. v. 3. Februar den Direktor zum stellvertretenden Königlichen Kommissar für die Oster-Reifeprüfung.

III. Chronik der Anstalt.

Das neue Schuljahr begann am 21. April früh 8 Uhr.

Im Kuratorium sind keine Veränderungen eingetreten.

Die Lücke, welche durch das Ausscheiden des Herrn Oberlehrers Dr. Becker eingetreten war, wurde durch Berufung des Herrn Dr. Schönemann*) ausgefüllt. Aber schon zu Johanni hatten wir einen neuen Wechsel im Lehrerkollegium. Herr Schmidt, welcher seit Ostern 1883 an der Anstalt wissenschaftlicher Hülfslehrer war, wurde in eine ordentliche Lehrerstelle am Domgymnasium in Kolberg berufen. Mit dem grössten Eifer und aufopfernder Pflichttreue hat er in der ganzen Zeit seinem Berufe obgelegen und sich durch ungünstige materielle Aussichten keinen Augenblick die Freude an der Arbeit trüben lassen. Die Lehrer sahen in ihm einen liebenswürdigen, grundbraven Kollegen. In seine Stelle wurde Herr Fauser**) berufen.

Die mündliche Oster-Reifeprüfung fand am 29. März unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Regierungs- und Schulrats Wehrmann statt. Sämtliche Prüflinge bestanden, zwei davon unter Entbindung von der mündlichen Prüfung.

Der 30. November brachte uns die Trauerkunde, dass der Geheime Regierungs- und Provinzial-Schulrat Dr. Wehrmann am 28. November gestorben sei. Mehr als ein Menschenalter hat derselbe das höhere Schulwesen der Provinz geleitet; sein Wirken ist daher mehr oder weniger für die Entwickelung jeder höheren pommerschen Lehranstalt von Einfluss gewesen. Der Direktor entsandte im Namen des Lehrerkollegiums einen Kranz auf das Grab des Entschlafenen.

*) Julius Schönemann, im April 1864 zu Hannover geboren, besuchte dort das Gymnasium Lyceum II bis Ostern 1881, studierte in Göttingen und Bonn klassische Philologie und Germanistik und erwarb in Bonn 1886 den philosophischen Doktorgrad. Dazu schrieb er: De lexicographis antiquis, qui rerum ordinem secuti sunt, quaestiones praecursoriae. Hannoverae. 1886. Darauf bis Ostern 1889 bei Narwa in Russland als Hauslehrer thätig, bestand er am 16. Juni 1888 zu Bonn die Prüfung pro facultate docendi und ward, nachdem er seiner militärischen Dienstpflicht genügt hatte, Ostern 1890 dem pädagogischen Seminar am Lyceum I zu Hannover überwiesen. Von Ostern 1891 bis dahin 1892 leistete er am Lyceum II daselbst sein Probejahr ab.

**) Wilh. Fauser, geboren im November 1860 zu Barth, Mich. 1880 vom Realgymnasium zu Stralsund mit dem Zeugnis der Reife entlassen, hat am 1. Mai 1886 das Zeugnis pro fac. doc. zu Göttingen erworben, von Mich. 1886 bis Mich. 1887 das Probejahr an der Friedrich-Wilhelms Schule zu Stettin abgeleistet und ist seitdem an verschiedenen höheren Schulen Pommerns (Friedrich-Wilhelms-Schule und Schillerrealgymnasium zu Stettin, Pädagogium zu Putbus auf Rügen, Gymnasium zu Greifenberg in Pommern u. Domgymnasium zu Kolberg) thätig gewesen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Geburts- und Todestage der hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurden als patriotische Gedenktage gefeiert. Bei der öffentlichen Schulfeier zu Kaisers Geburtstag hielt Herr Oberlehrer Hoffmann die Festrede über Sprachreinigung als Mittel zur Förderung nationalen Sinnes, und die Vorträge der Schüler waren diesem Gegenstande entsprechend gewählt. — In einer Stadt, welche seit mehr als einem Jahrhundert Garnison des nach Blücher benannten Husaren-Regiments ist, gab auch der Tag, wo des alten Marschall Vorwärts Geburtstag zum 150. Male wiederkehrte, der Anstalt die naturgemässe Veranlassung zu einer öffentlichen patriotischen Feier. Sie wurde am 17. Dezember abgehalten und führte in drei Stufen den Reitersmann, den Helden und Heerführer und des Helden Ruhm und Ehre vor Augen.

Den Sedantag feierten wir in gewohnter Weise, indem wir nach dem Hästerkaten hinauszogen. Unter den Spielen, welche veranstaltet wurden, nahm die Aufmerksamkeit des Publikums besonders in Anspruch die Vorführung einer Fussballpartie. Nach den Spielen trat die Schule zu einer kurzen Feier mit Gesang, Ansprache und Hoch auf den Kaiser zusammen.

Den Sommerausflug machte die gesamte Schule am 15. Juni nach Varzin. Bis Hammermühl fuhren wir mit der Bahn, nahmen dort unter Benutzung der freundlichst erteilten Erlaubnis die Papiermühle in Augenschein und setzten unsern Weg zu Fuss nach Varzin fort. Nach Besichtigung des fürstlichen Wohnhauses, welche gütigst gestattet war, wurde entsprechend dem Tage im Park eine patriotische Feier zur Erinnerung an Kaiser Friedrich abgehalten. Im Anschluss daran brachte der Direktor auf den verehrten Besitzer des Parkes ein Hoch aus und übermittelte alsdann im Namen von Lehrern und Schülern auf telegraphischem Wege „dem Urheber der vaterländischen Einigung und wahren Vorbilde deutschen Wesens den Ausdruck unwandelbarer Dankbarkeit und treuer Hingebung.“ — Den Rückweg machte die Mehrzahl der Schüler zu Fuss nach Hammermühl, während die rüstigeren Fussgänger gleich nach Zollbrück marschierten, von wo alle mit der Bahn zurückfuhren. Am 17. lief von Friedrichsruh ein Brief ein, in welchem S. Durchlaucht der Fürst seine besondere Freude über den Gruss aus Varzin aussprach.

Ein Winterschulfest feierte das Progymnasium am 30. November 1892, indem es das Leben und Dichten von Hans Sachs vorführte. Zur Einleitung trug ein Schüler als Meistersänger Göthes Gedicht Hans Sachsens poetische Sendung vor, und damit verbanden sich am Schlusse der entsprechenden Abschnitte lebende Bilder; dann folgten eine Rede über H. Sachs, Deklamationen aus seinen Werken und über ihn, ferner musikalische Vorträge, und den Schluss bildete die theatralische Aufführung des Fastnachtsspieles die Fünsinger Bauern. — Die Teilnahme des Publikums war eine ausserordentlich rege. An Eintrittsgeldern kamen 154,20 M. ein. Sie werden nach Abzug der Kosten zur Vermehrung der Schülerbibliothek und zur Beschaffung einer neuen Schulfahne verwandt.

Der Gesundheitszustand war bei Lehrern und Schülern durchschnittlich ein erfreulicher. Wegen Krankheit war Herr Wangerin $1^1/_2$ Woche, Herr Oberlehrer Matthias $1^1/_2$ Tag, der Direktor einen Tag zu vertreten; wegen einer notwendigen Reise Herr Oberlehrer Hoffmann 3 Tage, Herr Oberlehrer Knuth 2 Tage; endlich einige Stunden infolge ihrer Einberufung als Schöffen Herr Matthias und Herr Knuth, letzterer auch einmal wegen militärischer Verpflichtungen. Eine empfindlichere Störung brachte die 14tägige militärische Einberufung des Herrn Oberlehrer Knuth und die 8wöchentliche des Herrn Dr. Schönemann mit sich. Eine Zeitlang übernahm die Vertretung das Kollegium, von Pfingsten aber bis zu den Sommerferien vertrat die Fehlenden nacheinander Herr Schulamtskandidat Engel aus Stettin. Gern sei ihm hier dafür der Dank ausgesprochen, dass er sich seiner Aufgabe mit so grossem Eifer und gutem Geschick unterzogen hat. Im Sommer musste wegen grosser Hitze der Nachmittagsunterricht wiederholt ausgesetzt werden, im Winter fiel der Turnunterricht mehrere Male zu Gunsten des Eislaufens aus.

Die Bemühungen der städtischen Behörden um Beschaffung englischen Unterrichts neben dem griechischen von IIIb ab sind zunächst auf Schwierigkeiten gestossen, doch besteht die Absicht auf diesen Plan zurückzukommen. Vorläufig haben einige Schüler, bei welchen nicht zu befürchten war, dass sie durch einen neuen Unterrichtsgegenstand in ihrem Fortschreiten gehindert würden, auf besonderen Wunsch in wöchentlich 2 Stunden englischen Privatunterricht erhalten.

Der stenographische Verein von Tertianern und Sekundanern der Anstalt, welcher jetzt allein die vereinfachte (Schreyersche) Stenographie treibt, feierte im Juni wieder mit Wettschreiben, Preisverteilung und Spaziergang sein Stiftungsfest.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die hochbedeutsame Wendung, welche die neuen Lehrpläne für den gesamten Unterricht mit sich brachten, haben wir umsomehr mit Freuden begrüsst, als wir uns bewusst waren schon vorher im Sinn und Geist derselben zu arbeiten.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1892/93.

	A. Progymnasium								B. Vorschule			
	O. II.	U. II.	O. III	U. III	IV.	V.	VI.	Sa.	1.	2.	3.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1892	8	6	12	20	19	17	18	100	4	10	5	19
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1891/92	8	4	—	3	—	—	—	15	4	1	—	5
3. a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	—	10	17	15	12	12	—	66	8	5	—	13
3. b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	2	6	—	11	19	1	1	5	7
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1892/93	—	12	19	17	22	17	17	104	9	7	5	21
5. Zugang im Sommersemester	—	—	1	—	1	—	—	2	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	1	—	1	1	3	—	1	—	1
8. Frequenz zu Anfang des Wintersemesters	—	10	20	18	23	18	18	107	9	8	5	22
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	4
10. Abgang im Wintersemester	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1893	—	10	19	18	23	18	17	105	11	9	6	26
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1893	—	16,4	15,6	14,6	13,2	12,3	11,8	—	9,4	8,3	7,2	—

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Progymnasium							B. Vorschule						
	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	95	—	—	9	66	38	—	20	1	—	—	18	3	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	99	—	—	8	65	42	—	21	1	—	—	19	3	—
3. Am 1. Februar 1893	98	—	—	7	64	41	—	23	3	—	—	23	3	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Zeugnis für den einjährigen Dienst erhielten Ostern 1892: 3 Schüler, Michaelis 1; davon gingen zu einem praktischen Beruf Ostern 1 und Michaelis 1 Schüler.

3. Mit dem Zeugnis der Reife für die Prima eines Gymnasiums verliessen die Anstalt zu Ostern 1892:

No.	Name	Geburts- Tag	Geburts- Ort	Konfession	Heimatsort	Stand des Vaters	Jahre auf dem Progymnasium	Jahre in der Sekunda	Beruf
1.	Karl Lange	28. Juli 1872	Franzen, Kr. Schlawe	ev.	Franzen	Bauerhofsbesitzer †	$6^1/_2$	2	zu einem Vollgymnasium
2.	Paul Blödorn*)	8. Februar 1875	Körlin, Kr. Körlin-Kolberg	„	Körlin	Lehrer	4	2	auf ein Schullehrer-Seminar
3.	Fritz Gross*)	24. October 1875	Schlawe	„	Schlawe	Hauptkassenrendant	7	2	„
4.	Emil Gerner	25. Juli 1874	Schlawe	„	Schlawe	Schlossermeister	7	2	zur Verwaltung
5.	Walter Werckmeister	28. Dezember 1873	Dramburg Rgbz. Köslin	„	Schlawe	Kreisbaumeister	$8^1/_2$	$2^1/_2$	Vollgymnasium
6.	Johannes March	26. October 1872	Kusserow Kr. Schlawe	„	Kusserow	Lehrer	6	2	Eisenbahn
7.	Hermann Adam	6. Februar 1874	Schlawe	„	Schlawe	Kaufmann †	9	2	Vollgymnasium
8.	Ernst Plänsdorf	1. Mai 1875	Pollnow Kr. Schlawe	„	Schlawe	Superintendent	7	2	Vollgymnasium

In der Liste der Abiturienten 92—99.

* von der mündlichen Prüfung befreit.

4. Schülerverzeichnis für 1892/93.

Die auswärtigen Schüler sind mit einem Stern bezeichnet.

A. Vorschule.

In drei Abteilungen. (I 11, II 9, III 6).

I.

Baars, Gerhard
Darsow, Johannes
Herr, Werner
Hoffmann, Johannes
Jütten, Paul
Jütten, Ernst
* Klöffler, Georg aus Campmühle
Lange, Franz
* Siebenbürger, Kurt aus Breitenberg A
Stöbbe, Georg
Ulrich, Albert

II.

Eichmann, Erich
Eigenbrodt, Hubert
v. Fischer, Hans
Goldhorn, Hans
Jütten, Benno
Kielich, Gotthard
Pantel, Ernst
Petzel, Walter
Stöbbe, Alfred

III.

Block, Fritz
Blocksdorff, Hermann
Brietzmann, Fritz
Eichmann, Fritz
Lietz, Ferdinand
* Steinhorst, Hermann aus Alt-Krakow

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

B. Progymnasium.

Sexta (18).

Autrum, Paul
Brose, Ernst
von Fischer, Gustav
* Giesen, Willy aus Barzwitz
Gross, Wilhelm
Guter, Ludwig
Heyer, Johannes
* Hirsch, Joseph aus Nörenberg
Horlitz, Georg
Kamecke, Albert
* Klöffler, Hermann aus Campmühle
Kolath, Max
Lange, Paul
Machemehl, Paul
Mörke, Wilhelm
Rediess, Karl
Schmatzhagen, Otto
Zaddach, Walter

Quinta (18).

Aron, Alfred
* Buhrow, Otto aus Freetz
Hackbarth, Max
Hobus, Georg
* Jäckel, Otto aus Soltikow
* Jaffke, Otto aus Kritten
* Klimpel, Kurt aus Berlin
Krüger, Fritz
Mertins, Walter
* Österreich, Hans aus Bartin
Pantel, Hermann
* Post, Walter aus Söllnitz
Riecke, Franz
Rölcke, Paul
Steinhorst, Karl
Tegge, Willi
Tegge, Gustav
* Voss, Max aus Alt-Warschow

Quarta (23).

Baars, Konrad
Blocksdorff, Karl
Friederich, Walter
* Gabler, Franz } aus Pritzig
Gabler, Georg }
Hackbarth, Fritz
* Herr, Johannes aus Bütow
Kolath, Adolf
* Kroll, Albert aus Neuenhagen
* Krumrey, Ernst aus Sulitz
Lange, Franz
Machemehl, Otto
* Marg, Karl aus Alt-Bewersdorf
* Post, Martin aus Poganitz
Prahlow, Max
Rogge, Erdmann
Schmidt, Franz
Sonnemann, Willi
* Voss, Otto } aus Alt-Warschow
* Voss, Paul }
* Voss, Elis aus Stolp
Zaddach, Paul
* Zernin, Johannes aus Rummelsburg

Unter-Tertia (18).

* Brose, Reinhold aus See-Buckow bei Rügenwalde
Ehrenkönig, Franz
* Heberlein, Johannes aus Grupenhagen
* Höckendorff, Karl aus Malchow bei Carwitz
* Kroll, Johannes aus Seeger
Krüger, Georg
* Österreich, Willy aus Bartin
Otto, Fritz
* Pieper, Walter aus Alt-Bewersdorf
Roelcke, Gustav
* Rost, Max aus Körlin
* Rowe, Alfred aus Daber
* Scheil, Reinhold aus Nitzlin
* Schulz, Paul aus Rügenwalde
Stubbe, Walter
* Ücker, Alfred aus Wusseken
* Wittstock, Johannes aus Bartin
* Wolter, Paul aus Zizow

Ober-Tertia (20).

Autrum, Otto
Beer, Martin
Beer, Arthur
* Fibranz, Hugo aus Quatzow
Friederich, Wilhelm
Fromm, Anton
* Häse, Ernst aus Halle a./S.
* Herr, Walter aus Bütow
Hobus, Walter
Hübel, Johannes
Kielich, Konrad
Kielich, Bruno
Krüger, Kurt
Meidow, Franz
* Puttkammer, Otto aus Franzen
Raddatz, Richard
Reinke, Wilhelm
* Riehn, Albert aus Grupenhagen
Stippe, Walter
* Wally, Rudolf aus Rötzenhagen

Unter-Sekunda (12).

* Am Ende, Fritz aus Lanzig
* Bänder, Isidor aus Myslowitz
* Bürger, Gustav aus Stieglitz
Eigenbrodt, Fritz
Frenz, Willi
* March, Max aus Schlawin
Pemetzrieder, Richard
Schäche, Karl
* Schwanke, Wilhelm aus Alt-Krakow
* Spenner, Erich aus Sellin
* Tietz, Emil aus Schivelbein
* Wolter, Max aus Zizow

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es gingen ab im Laufe des Schuljahres: Joseph Hirsch (VI), Walter Hobus (IIIa); Isidor Bänder, Richard Pemetzrieder (IIb).

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die Lehrerbibliothek wurde von Herrn Oberlehrer Hoffmann verwaltet, die Klassenbibliotheken von den Ordinarien. Die Schüler-Unterstützungsbibliothek hat der Direktor unter sich.

Für die Lehrerbibliothek sind mit den dafür ausgeworfenen Mitteln angeschafft: Zeitschr. f. d. G.-W. — Zentralblatt f. d. Unterrichts-Verwaltung. — Zarnckes Zentralblatt. — Zeitschrift f. d. Religionsunterricht v. Köster u. Fauth; f. d. deutschen Unterr. v. Lyon. — Monatsschrift für das Turnwesen. — Fricks Lehrproben. — Grimm, Wörterbuch, Forts. — Roscher, Mythologie, Forts. — Kirchhoff, Länderkunde von Europa, Forts. — Handcommentar zum N. Test. von Holtzmann u. s. w. — Grundriss der germanischen Philologie von H. Paul. — Die heil. Schrift des A. Test. von Kautzsch, 1. B. — Geschichte des jüd. Volkes von Schürer, 1. T. — Aus deutschen Lehrbüchern, Frick, Forts. — Dörpfeld, Denken und Gedächtnis. — Holzmüller, lateinlose Schulen. — Hornemann, die Berliner Dezemberkonferenz, — Jahn, Methodik der epischen und dramatischen Lektüre. — Lange, über Apperzeption. — Lattmann, die Kombination der methodischen Prinzipien. — Lehmann, der deutsche Unterricht. — Lehrpläne u. Lehraufgaben für die höheren Schulen. — Löwenthal, Grundzüge für die Hygiene des Unterrichts. — Mosso, die Ermüdung. — Münch, neue pädagogische Beiträge. — v. Pfeil, Eins, Beiträge zur Erziehung im Hause. — Prüfungsordnung für die höheren Schulen. — Reinhardt, die Frankfurter Lehrpläne. — Kants Werke. — Preyer, die Seele des Kindes. — Schopenhauers Werke. — Windelband, Gesch. der Philosophie. — Antze, die Religion Jesu Christi. — Bornemann, Unterricht im Christentum. — Dörpfeld, Enchiridion der bibl. Gesch. — Hülsmann, Beiträge zur christl. Erkenntnis. — Reinthaler, biblisches Lektionarium. — v. d. Gabelentz, die Sprachwissensch., ihre Aufgaben, Methoden. — Herbst-Baumeister, Quellenbuch zur a. Gesch. 1. H. — Bachof, Wörterverzeichnis zu Xenophons anab. 1. H. — Biese, die Entwicklung des Naturgefühls bei d. Römern. — Rohde, der griech. Roman u. s. Vorläufer. — Brenner, Mundarten, u. Schriftsprache in Bayern. — Bulthaupt, Dramaturgie des Schauspiels. — Deutsche Dichter des 16. Jahrh. v. Gödeke u. Tittmann. — Franz, der Aufbau der Handlung im klass. Drama. — Götzinger, deutsche Dichter. — Kärger, in tyrannunculos. — Kleemann, die Familiennamen Quedlinburgs. — Könnecke, Bilderatlas zur deutsch. Nationallitteratur. — E. Schmidt, Lessing, Gesch. seines Lebens u. s. Schriften. 2. B. 2. Ab. — Lipps, der Streit um die Tragöde. — Metz, Skakespeare. — Meyer, zur Sprachgesch. u. Volkskunde. — Morf, das Studium der roman. Philologie. — Schmidt u. Floss, germanisches Sagen- u. Märchenbuch. — Schröder, vom papiernen Stil. — Stier, franz. Sprechschule. — Hartung, Sprechübungen im Englischen. — Rossmann u. Schmidt, Lehrbuch der franz. Spr. — Baumann u. Dann, Notwörterbuch der engl. u. deutsch. Sprache. — Kühn, franz. Lesebuch für Anfänger. — Löwe, Unterrichtsbriefe f. d. engl. Spr. — Lubarsch, Abriss der franz. Verslehre. — Passy, le Français parlé. — Ségur, hist. de Napoleon. 3. u. 4. B. — Sweet, Elementarbuch des gesprochenen Englisch. — Vilatte, Notwörterbuch der franz.-deutsch. Spr. 3 T. — Wendt, franz. Briefschule. — Carlyle, die franz. Revolution. 1. T. — Gebhard, Handbuch der deutsch. Gesch. — Hoffmann, Handbuch für den Geschichtsunterricht. — Hue de Grais, Handbuch der Verfassung u. Verwaltung in Preussen. — Lamprecht, deutsche Gesch. 2. u. 3. B. — Losch, nationale Produktion u. n. Berufsgliederung. — v. Moltke, Briefe u. Erinnerungen. 5. 7. B. — Oncken, das Zeitalter des Kaisers Wilhelm. — Schäffle, die Aussichtslosigkeit, die Bekämpfung der Socialdemokr. — Schmoller, zur Social- u. Gewerbepolitik. — Sohm, die Entstehung des deutschen Städtewesens. — Kranz-Schmidt, Erläuterungen I zu d. techn. Bildern. — Medicus, das Tierreich i. Volksmunde; d. niedere Tierw. im Dichter- u. Volksmunde. — Schüller, Arithmetik u. Algebra.

Für die naturwissenschaftliche Sammlung wurde angekauft das Skelett eines Hundspavians und eines Bleies, ferner ein ausgestopfter gemeiner Kolibri. Geschenkt wurde ein Heronsball vom Obertertianer Reinke, ein Baumwollenzweig mit Frucht vom Sextaner Kamecke, ein Gänsesäger und eine Spiessente von Herrn von Kleist-Wusseken.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Für die Schülerbibliothek wurde angeschafft: Devrient, Luther. — M. Greif, die Pfalz im Rhein, Heinrich d. Löwe u. Konradin der letzte Hohenstaufe. — Hubatsch, Homers Odyssee. — Wychram u. Windel, Rednerische Prosa. — Gutzkow, der Königslieutenant, Erckmann-Chatrian, Contes populaires u. Histoire d'un conscrit de 1813. — Daudet, Le petit chose. — Uhland, Gesammelte Werke. — Laube, die Karlsschüler. — Götze, H. Sachs. — W. Alexis, Hosen des Herrn v. Bredow, Wärwolf. — Fontane, Kriegsgefangen. — H. Sachs, Auswahl aus s. Werken. — Wissmann, zweite Durchquerung Afrikas. — Strack, Aus Süd und Ost. — Sach, Deutsches Leben. II. Neuzeit. — Tanera, die Befreiungskriege. 2 Bde. — Th. Bracht, Ernstes u. Heiteres aus dem Kriegsjahr 1870/71. — S. Ruge, Christoph Kolumbus. — Vogt-v. Zobeltitz, das Buch vom deutschen Heere. — H. v. Zobeltitz, dreissig Lebensbilder deutscher Männer aus neuester Zeit. — W. Alexis, die Hosen des Herrn von Bredow; der Wärwolf. — Jahn, der deutsche Sieg und Preussens Sieg 1866. — Buschmann, Erzählungen aus der preussischen Geschichte. — Elm, der deutsch-österreichische Krieg 1866; der deutsch-französische Krieg 1870. — Abbehusen, The first story-book. — Buschmann, Erzählungen u. Sagen, 2. — Gotth. Klee, Geschichtsbilder a. d. Völkerwanderung, F. H. Lutz, Schmetterlingszüchter. — Buschmann, Sagen u. Geschichten aus dem Altertum. — Polack, das erste Geschichtsbuch. 2 Exemplare.

Für den Zeichenunterricht ist angeschafft: Christiansen, H., Neue Flachornamente. Ein Stativ mit Kugelbewegung und Platte. Holzmodelle: Doppelkreuz, Viertelstab, Rundstab, Nische aus Hohlcylinder und Viertelhohlkugel zusammengesetzt, stehender u. fallender Karnies, je 2 Exemplare.

Für den Gesangunterricht ist angeschafft: Jüngst, Hugo, op. 29, Heft 1. 3. 4. 5, Altdeutsche Liedlein. Partitur. Lortzing, Hans Sachs, Komische Oper 3 Chöre, No. 1a, 9, 19, mit Klavierbegleitung.

VI. Stiftungen und Unterstützungen für Schüler.

Der Verein zur Unterstützung armer Schüler stellte dem Direktor die Zinsen des angesammelten Kapitals, 106,57 M. zur Verfügung. Gemäss den Satzungen und den Beschlüssen der letzten Generalversammlung wurde das Geld zur Beschaffung von Büchern verwandt.

Im Vorstande sind keine Veränderungen eingetreten.

Der Unterzeichnete sagt für diese Zuwendung und für die oben unter V verzeichneten Geschenke im Namen der Anstalt den verbindlichsten Dank.

VII. Mitteilungen an die Schüler und ihre Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 11. April morgens 8 Uhr.

Die Aufnahme neuer Schüler findet Montag den 10. April im Schulgebäude statt und zwar für die Vorschule von 9—10 Uhr, für die Gymnasialklassen von 10—12 Uhr. Die neuen Schüler müssen bei ihrer Aufnahme den ersten, bezw. zweiten Impfschein beibringen, ausserdem ein Zeugnis von der etwa besuchten Schule und einen schriftlichen Ausweis über Name, Geburtstag und Stand der Eltern vorlegen. Ferner mögen sie sich für die Prüfung mit Schreibmaterial versehen und womöglich auch schriftliche Proben ihrer früheren Leistungen mit zur Stelle bringen. — Für die Pensionen auswärtiger Schüler ist vor der Wahl einer solchen eine Besprechung mit dem Direktor angebracht; jedenfalls muss dessen Genehmigung eingeholt werden.

Ein Knabe kann in die Vorschule aufgenommen werden, wenn er mindestens 5 Jahre 6 Monate, in die Sexta, wenn er mindestens 8 Jahre 6 Monate alt ist, also spätestens bis zum 30. September des Aufnahmejahres das volle Alter von 6, bezw. 9 Jahren erreicht. Zur Aufnahme in die 3. Abteilung der Vorschule sind Vorkenntnisse nicht erforderlich, doch ist zu beachten, dass der Lehrgang zu Ostern beginnt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vorschulen sind nach Minist.-Verf. vom 23. April 1883 als die drei untersten Jahrgänge einer Volksschule zu betrachten, welche unter besonders günstigen Verhältnissen arbeiten. Diese liegen darin, dass sie derselben Leitung unterstellt zu sein pflegen wie die Anstalt, auf welche sie vorbereiten, dass sie ihren Lehrgang möglichst ihrer vorbildenden Aufgabe entsprechend einrichten, also z. B. schon die fremden auf der höhern Schule gebrauchten sprachlichen Kunstausdrücke aneignen lassen und mehr als es sonst die Volksschule thut, die lateinische Schrift üben. Wichtiger noch ist, dass für die Knaben in der Vorschule, deren geistige Kräfte einmal auf den höheren Lehranstalten in grösserem Masse angestrengt werden sollen, eine weit geringere Zahl von Schulstunden angesetzt ist als in der eigentlichen Volksschule. Die Beschränkung der Lehrstunden auf ein geringeres Mass soll bei den Zöglingen der Vorschule der Bewahrung kindlicher Fröhlichkeit sowie der Lernfreudigkeit und der körperlichen Entwickelung zu gute kommen.

Die hiesige Vorschule hat einen dreijährigen Kursus und drei Abteilungen für Knaben von 6—9 Jahren. Die drei Abteilungen erhalten 14, 20, 22 wöchentliche Lehrstunden. Die mittlere Abteilung wird mit der oberen zusammen, aber doch gesondert unterrichtet. Die untere Abteilung hat täglich eine Stunde für sich allein zur Aneignung der Anfangsgründe im Lesen, Schreiben, Rechnen, während der übrigen 8 Wochenstunden wird sie in Religion, Gesang, Schönschreiben mit den anderen Abteilungen zusammen unterrichtet. Die Unterrichtszeit der unteren Abteilung ist Montag und Sonnabend 9—12 Uhr, an den anderen Wochentagen 10—12 Uhr, die der mittleren täglich 8—11 Uhr und 2 Nachmittagsstunden, die der oberen täglich 8—11 Uhr und 4 Nachmittagsstunden.

Auszug aus dem Circular-Erlasse vom 29. Mai 1880.

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrole zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbes. die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit des heranwachsenden Geschlechtes handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltslos unterstützen. . . . . Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleineren und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihren Unwillen über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Anzeige Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

Schlawe im März 1893.

Dr. Rogge,
Direktor des Progymnasiums.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vorschulen sind nach [illegible] die drei untersten Jahrgänge einer Volksschule zu betrachten, [illegible] Verhältnissen arbeiten. Diese liegen darin, dass sie derselben [illegible] die Anstalt, auf welche sie vorbereiten, dass sie ihren Lehrg[illegible] fgabe entsprechend einrichten, also z. B. schon die fremden [illegible] sprachlichen Kunstausdrücke aneignen lassen und mehr als es [illegible] nische Schrift üben. Wichtiger noch ist, dass für die Knaben in [illegible] ifte einmal auf den höheren Lehranstalten in grösserem Mass [illegible] eit geringere Zahl von Schulstunden angesetzt ist als in der [illegible] nränkung der Lehrstunden auf ein geringeres Mass soll bei d[illegible] ahrung kindlicher Fröhlichkeit sowie der Lernfreudigkeit und d[illegible] kommen.

Die hiesige Vorschu[illegible] und drei Abteilungen für Knaben von 6—9 Jahren. Die [illegible] 22 wöchentliche Lehrstunden. Die mittlere Abteilung wird mit [illegible] gesondert unterrichtet. Die untere Abteilung hat tägli[illegible] zur Aneignung der Anfangsgründe im Lesen, Schreiben, Re[illegible] nstunden wird sie in Religion, Gesang, Schönschreiben mit den [illegible] errichtet. Die Unterrichtszeit der unteren Abteilung ist Monta[illegible] anderen Wochentagen 10—12 Uhr, die der mittleren täglich 8[illegible] die der oberen täglich 8—11 Uhr und 4 Nachmittagsstunden.

Auszug au[illegible] ai 1880.

Die Strafen, welche die [illegible] hmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher od[illegible] die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspu[illegible] rs geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird z[illegible] kam demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gest[illegible] rzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit il[illegible] ss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Ste[illegible] hauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung e[illegible] tes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schü[illegible] ge, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu fü[illegible] mkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrole zu ergänzen. [illegible] fopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen d[illegible] en, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn [illegible] mtheit, insbes. die Eltern der Schüler, die Personen, welchen [illegible] anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchd[illegible] sich um die sittliche Gesundheit des heranwachsenden Gesch[illegible] emühungen rückhaltslos unterstützen. . . . . Noch ungle[illegible] luss, welchen vornehmlich in kleineren und mittleren Städten [illegible] cht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu übe[illegible] Behörden ihren Unwillen über zuchtloses Treiben der Jugend [illegible] und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um [illegible] sich entschliessen, ohne durch Anzeige Bestrafung herbeizufü[illegible] s Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Sch[illegible] Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhal[illegible] losigkeit verfallen kann.

Schlawe im März 18[illegible]

Dr. Rogge,

Direktor des Progymnasiums.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf